

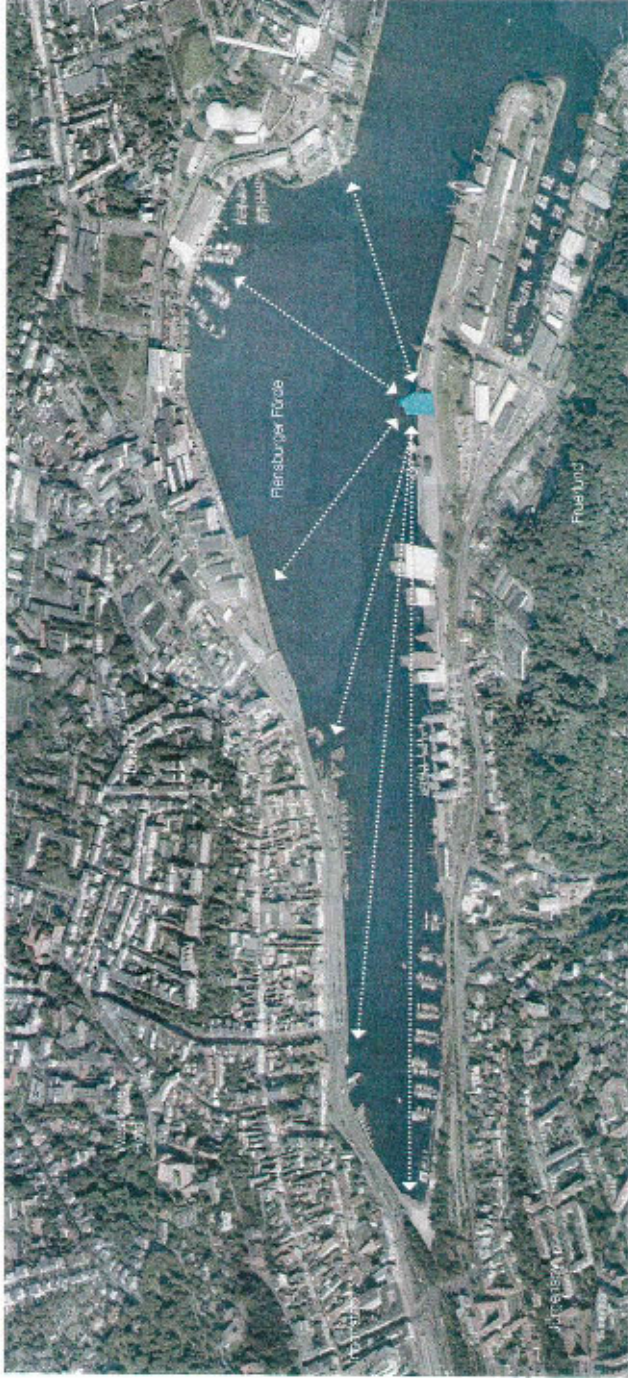
DER STADTSPEICHER

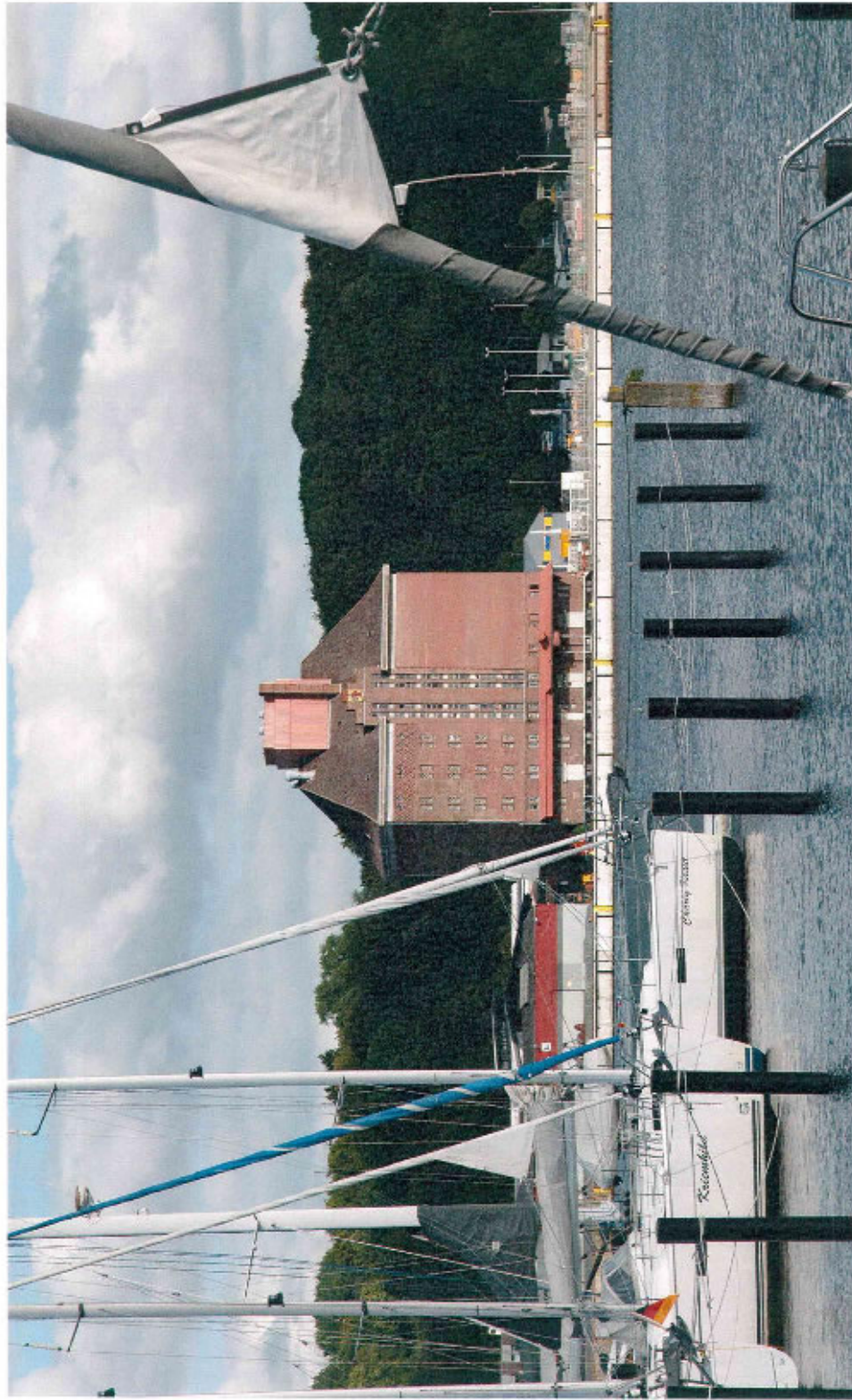
05.10.2017

BAID BPN



Am Ballastkaai befindet sich der Stadtspeicher in einer sehr guten Lage zur Innenstadt (Kreuzung). Mit seiner Sichtbarkeit an der Hafenkante zeigt er sich als prägnanter Baustein entlang des Ufers.





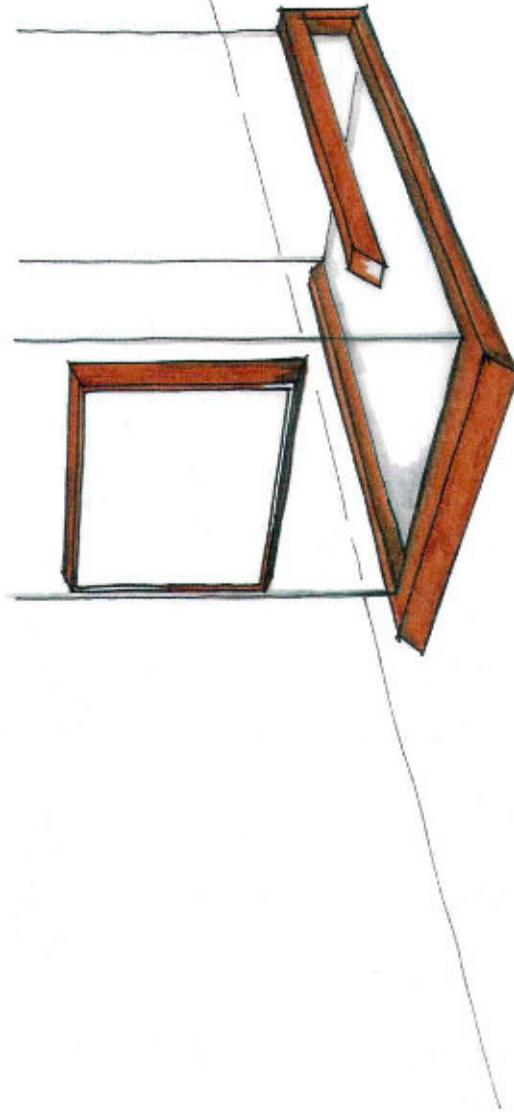
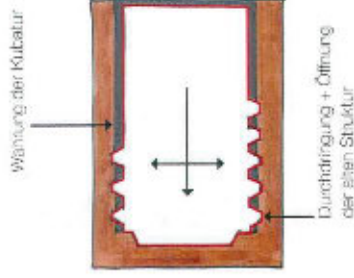
Der 1925 erbaute „der Stadtpfarrer“ trägt seit Jahrzehnten den Charakter des östlichen Ufers der Flensburger Färds. Durch seine deutlich sichtbare Lage und die markant komplexe Silhouette wurde er als deutliches Zeichen für den Herdortort Flensburg und seine – allen Wahngewonnen. Im Wandel der Zeit und der damit wachsenden Anforderungen an Hafen und Gauh, die sich die Bevölkerung des Gebäudes als Landmark und Symbol über die verschlungenen Zyklen hinweg erhalten. Das im Inneren des Gebäudes vorhandene Nutzungspotential war immer Gern genutzt, und nicht zum Denkmal als Selbstzweck wurde.

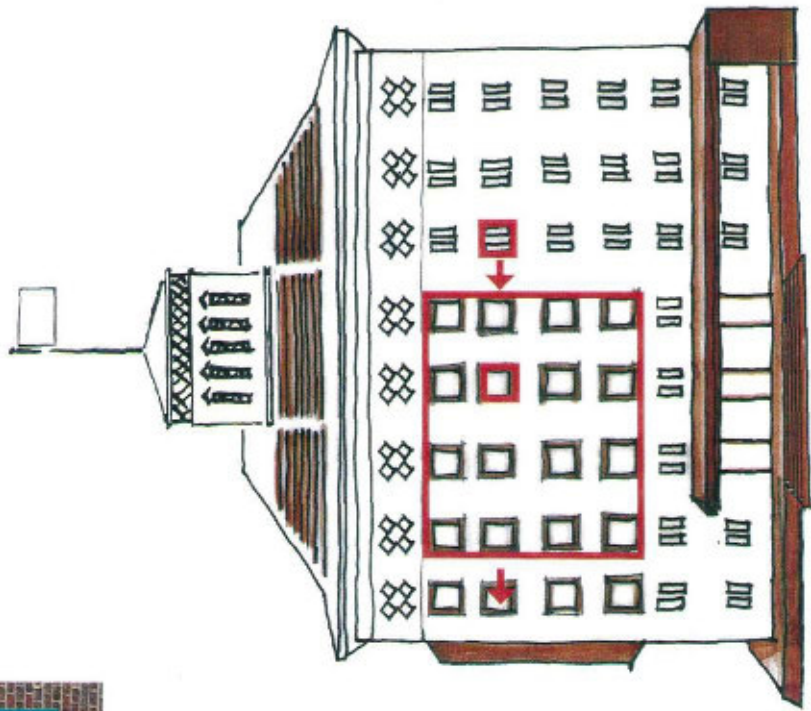
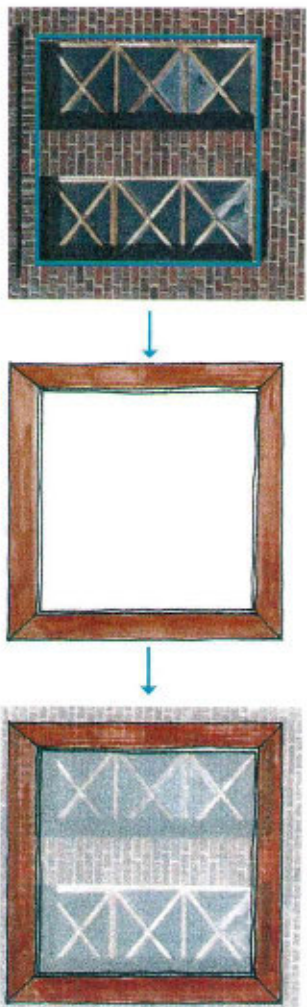
Dieser Tradition folgend wird dem Stadtpfarrer nun ein zeitgemäßes Transformations zugefügt, die seinem baufach-universellen Charakter und seiner Bedeutung gerecht werden und gleichzeitig eine tragfähige wirtschaftliche Basis vorantreiben soll. Diese Mischanforderung soll mit dem Ziel abgeleitet werden, den historischen Baukörper zu bewahren und ihn gleichzeitig für seine zukünftige Nutzung als Bürogebäude auszustatten. Der typische Solitärcharakter bleibt selbstverständlich erhalten, wird aber durch gestalterische und funktionsstrategische Elemente ergänzt.

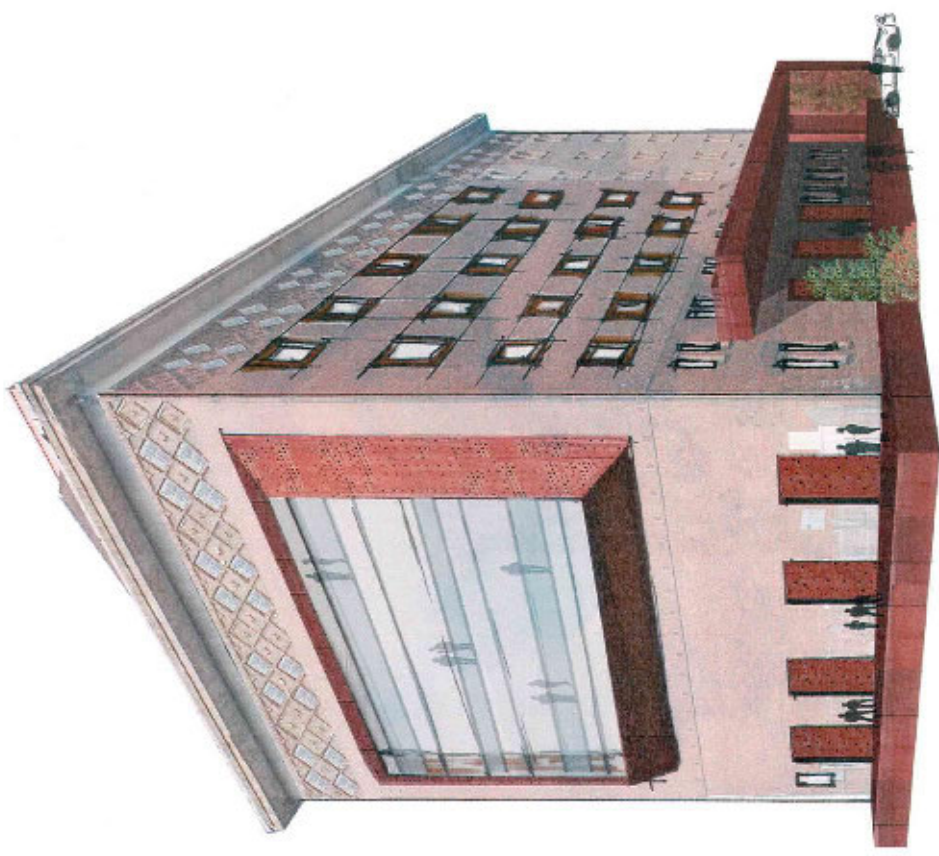
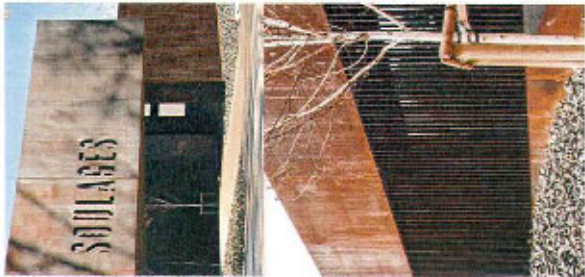
Das Erdgeschoss erhält eine Aufwertung durch die Erweiterung mit einem Perseus aus Corrosionstahl. Es entsteht ein Außenraum, deren Süd-West-Ausrichtung zu Kreativpausen einlädt. Gleichzeitig markiert das Element die Eingänge zum Gebäude.

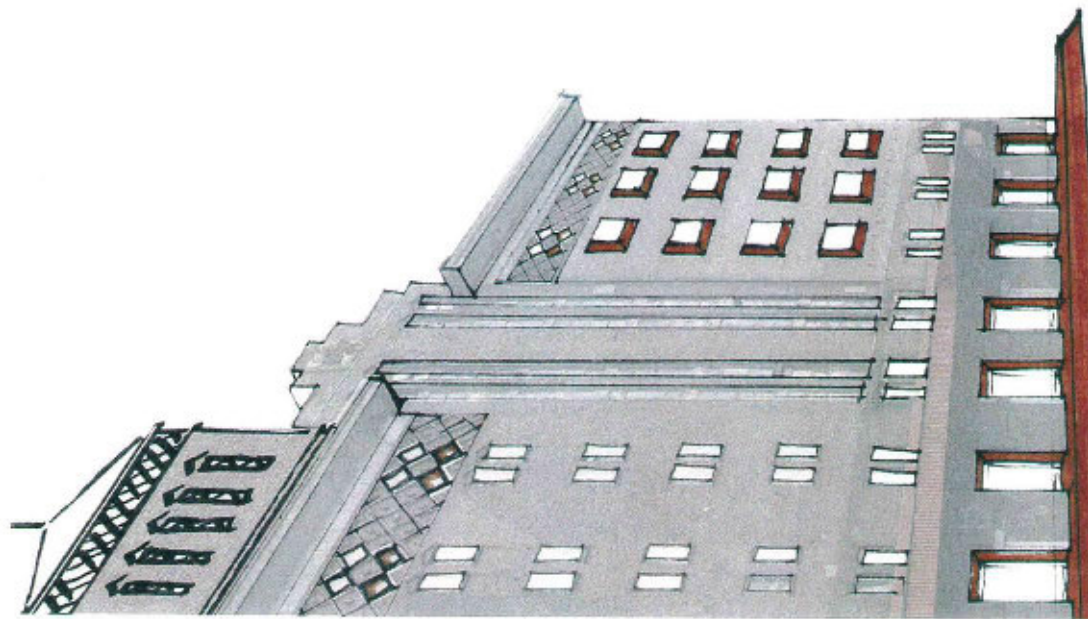
Um der Absicht, im modernen Büroumraum mit den entsprechenden Arbeitsqualitäten gerecht werden zu können, soll die Fassade der darüber liegenden Geschosse geöffnet werden. Damit kann der Lichttrag entscheidend optimiert werden. Mit Rücksichtnahme auf das mittelalterliche Verhältnis des Gebäudes sollen hier neue Fenster in die Kubatur geschnitten werden. Zusätzlich wird an der südlichen Stirnseite die Walmstruktur ausbleiben, der zudem die Neuaussung des Gebäudes deutlich macht.

Das Erdgeschoss öffnet sich der Spektakel in Richtung Stadt und ist gleichzeitig Symbol für einen sensiblen Wandel eines historischen Gebäudes zu einem zeitgenössischen Bürogebäude.

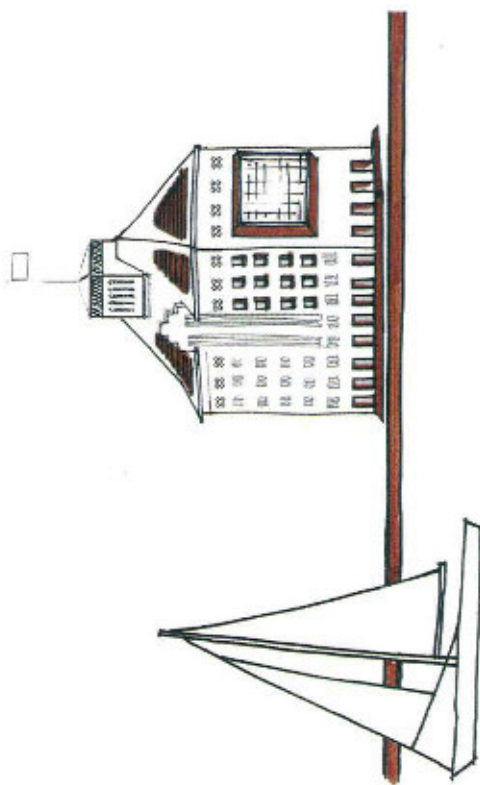




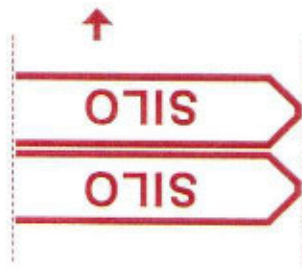
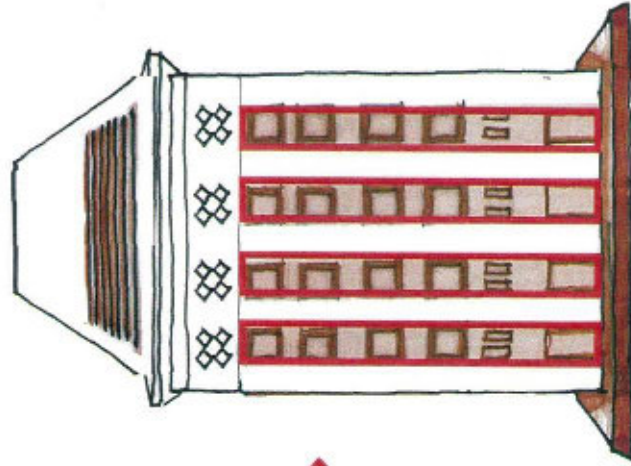


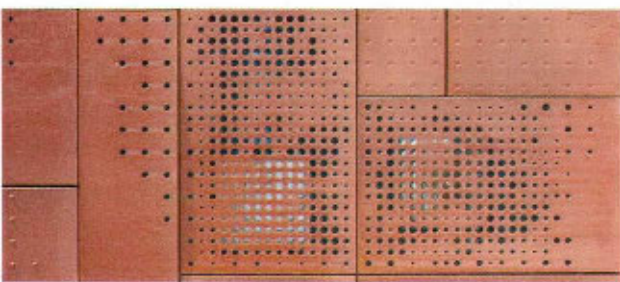
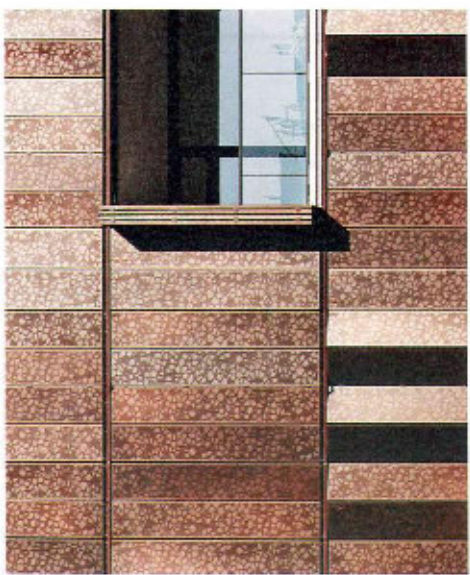


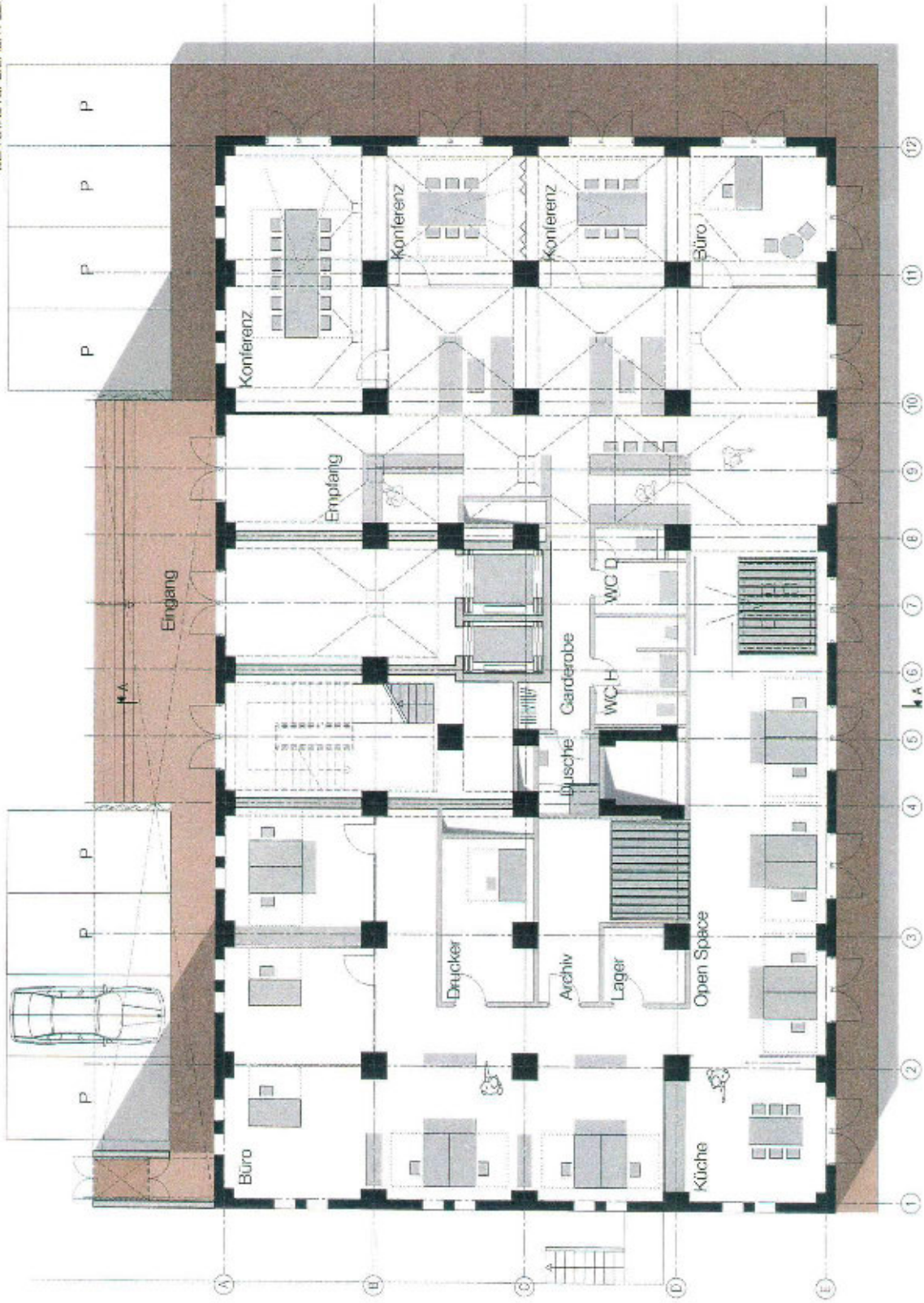
ERSCHEINUNGSBILD | WASSERFRONT

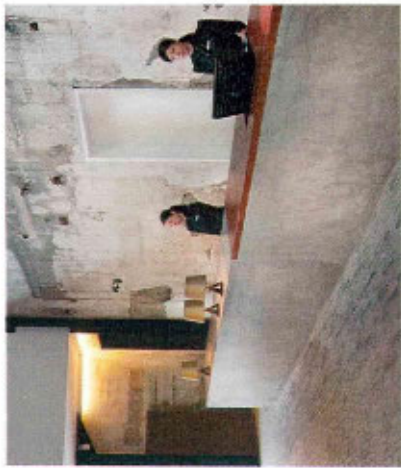




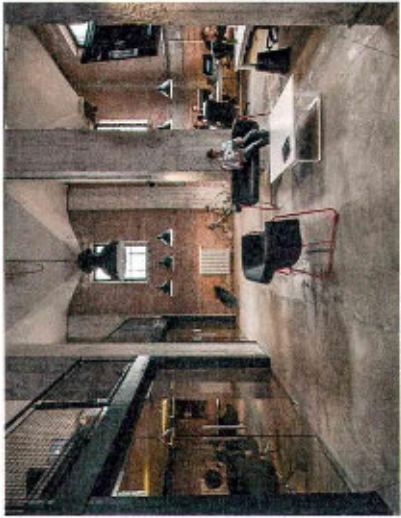








EMPFANG



WARTEBEREICH

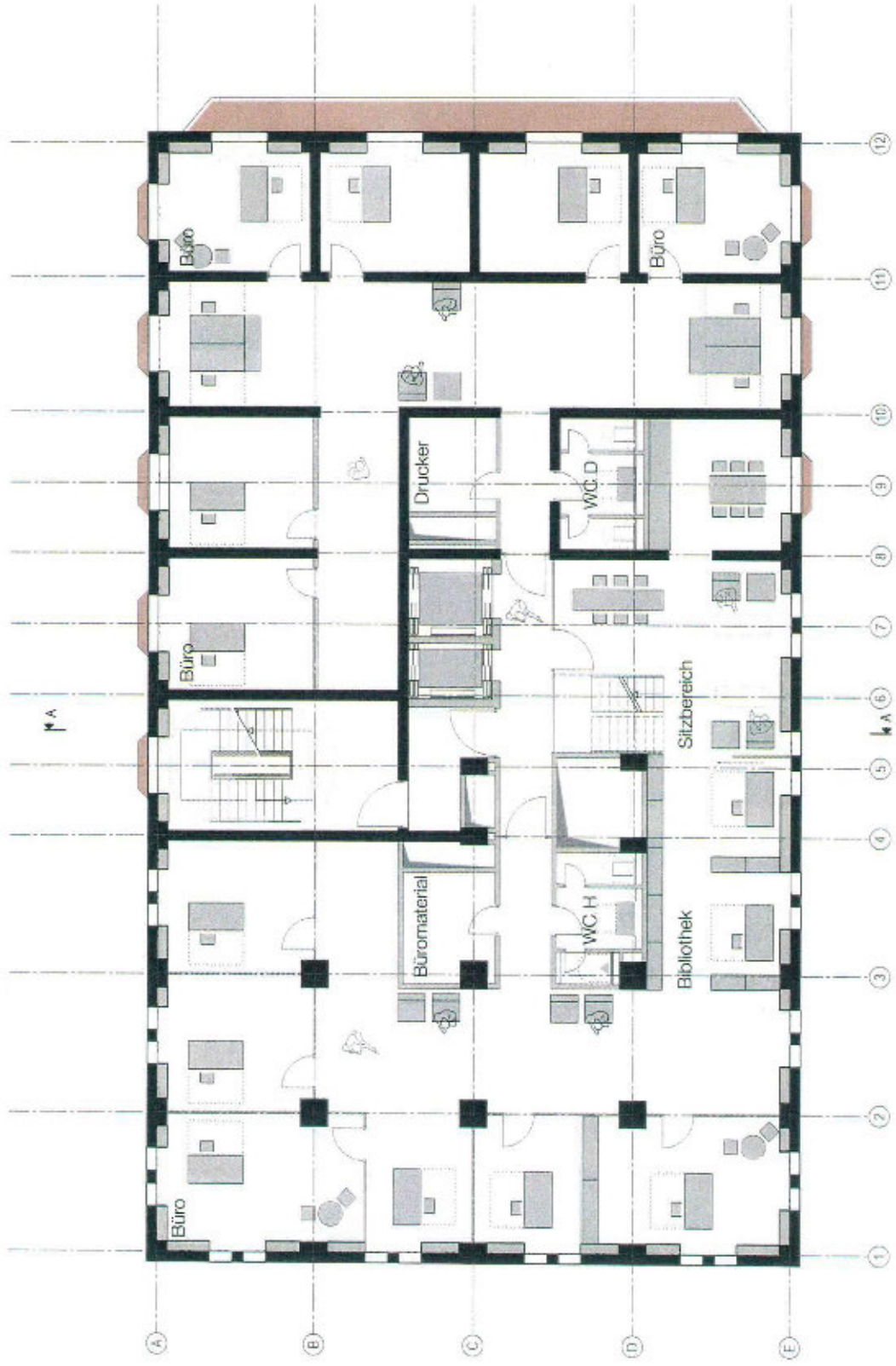


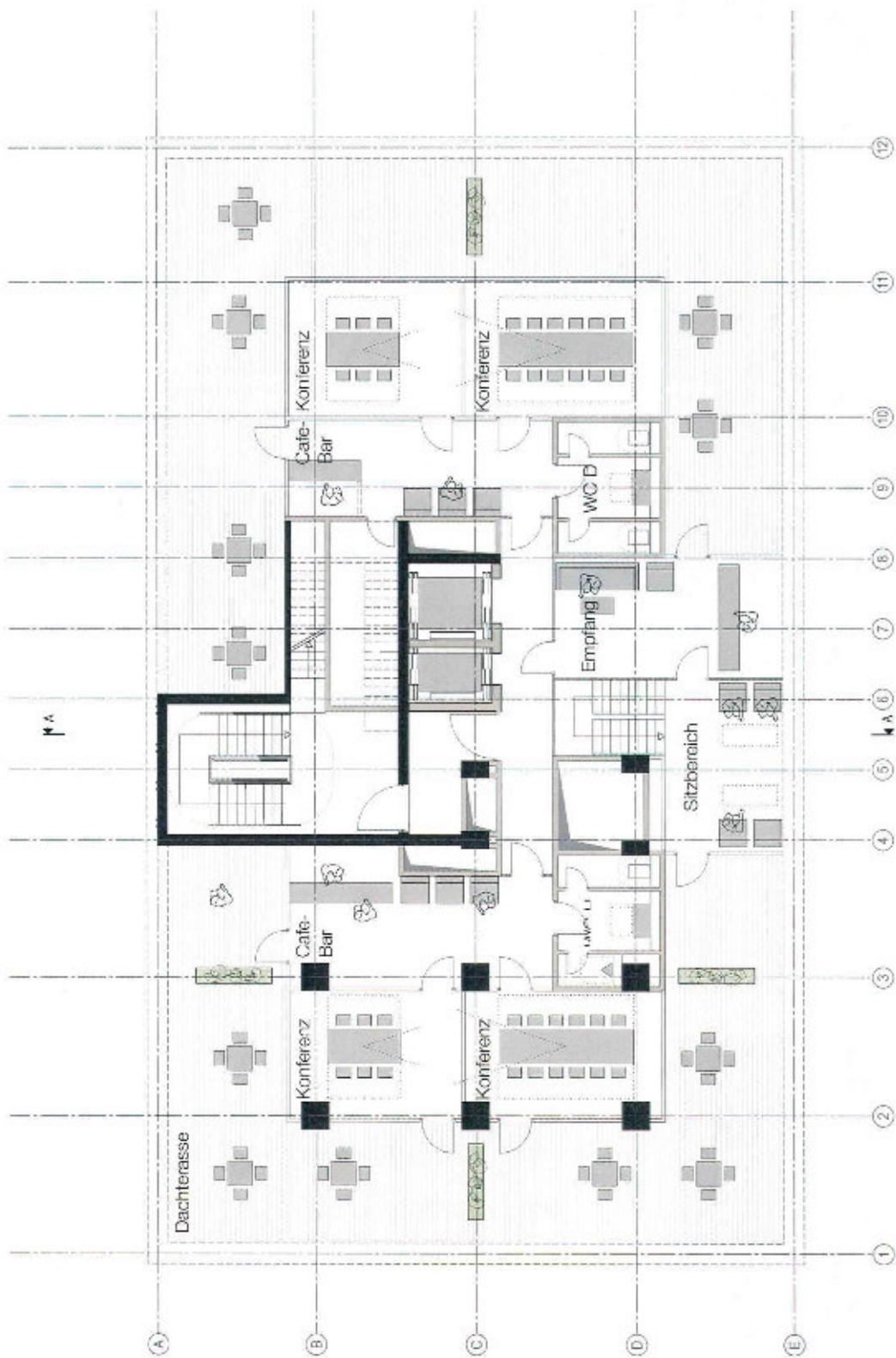
KONFERENZ

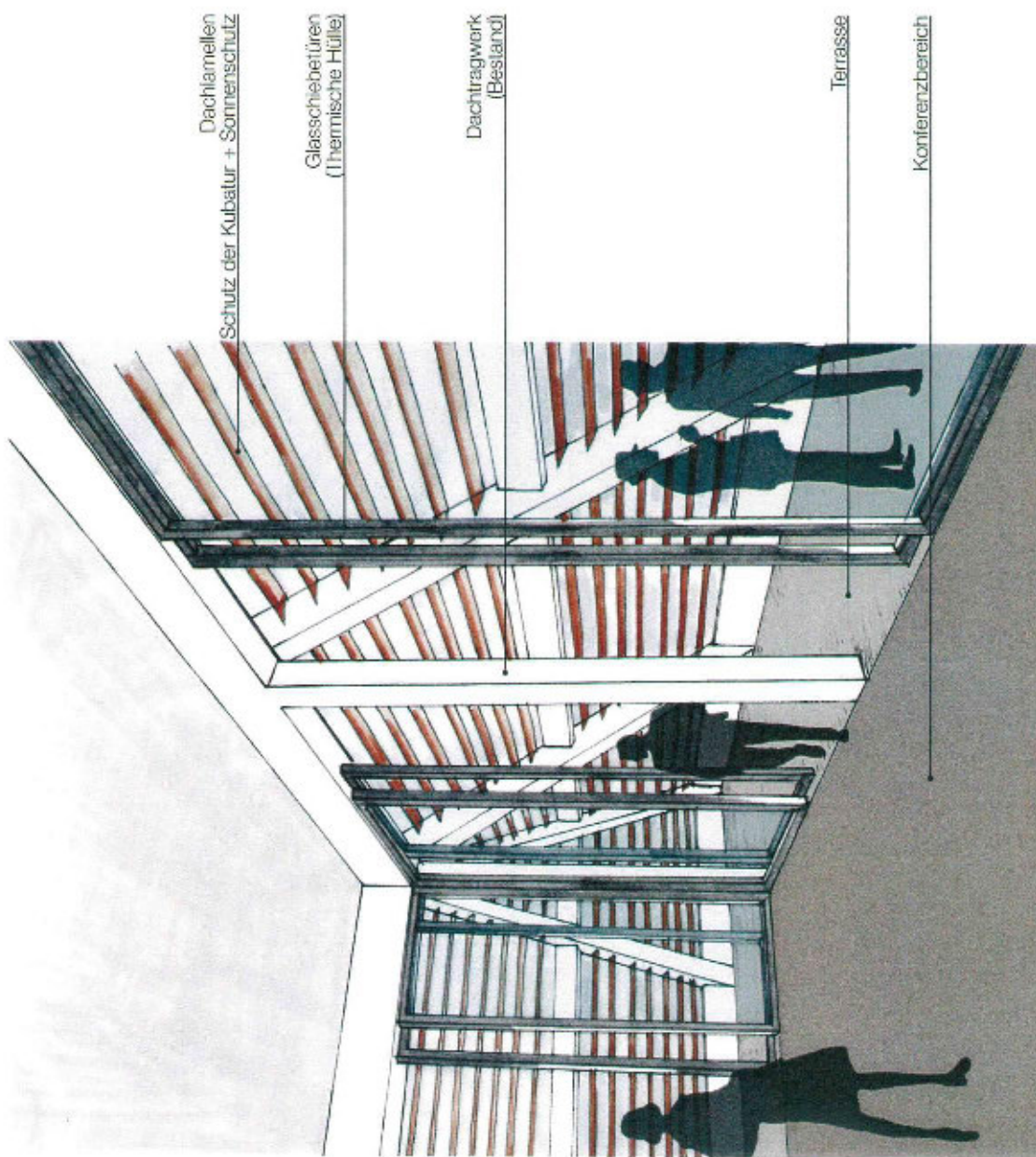
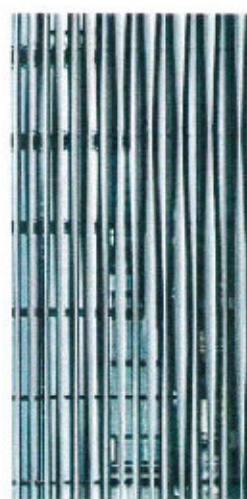
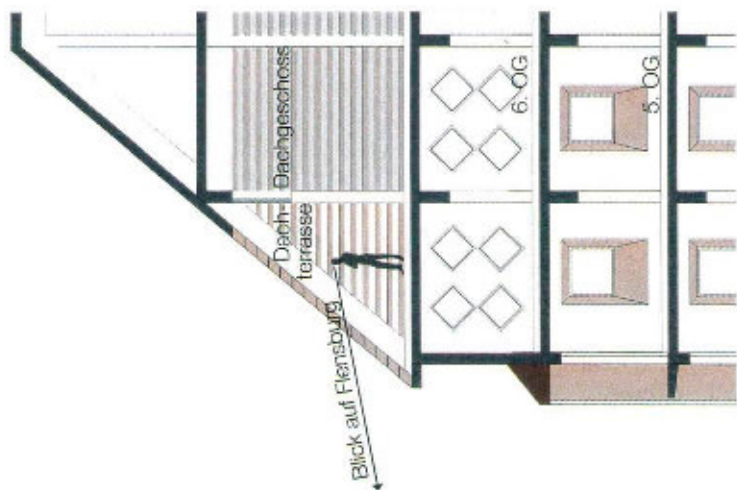


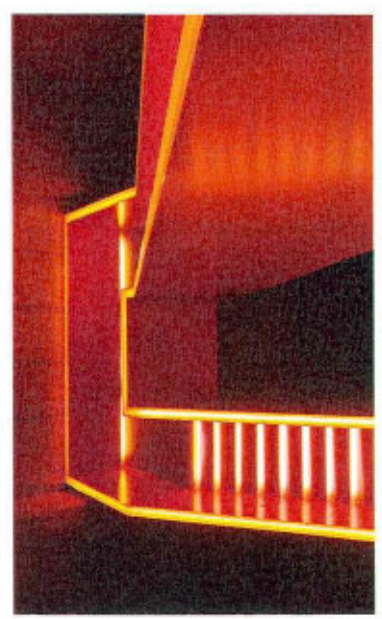
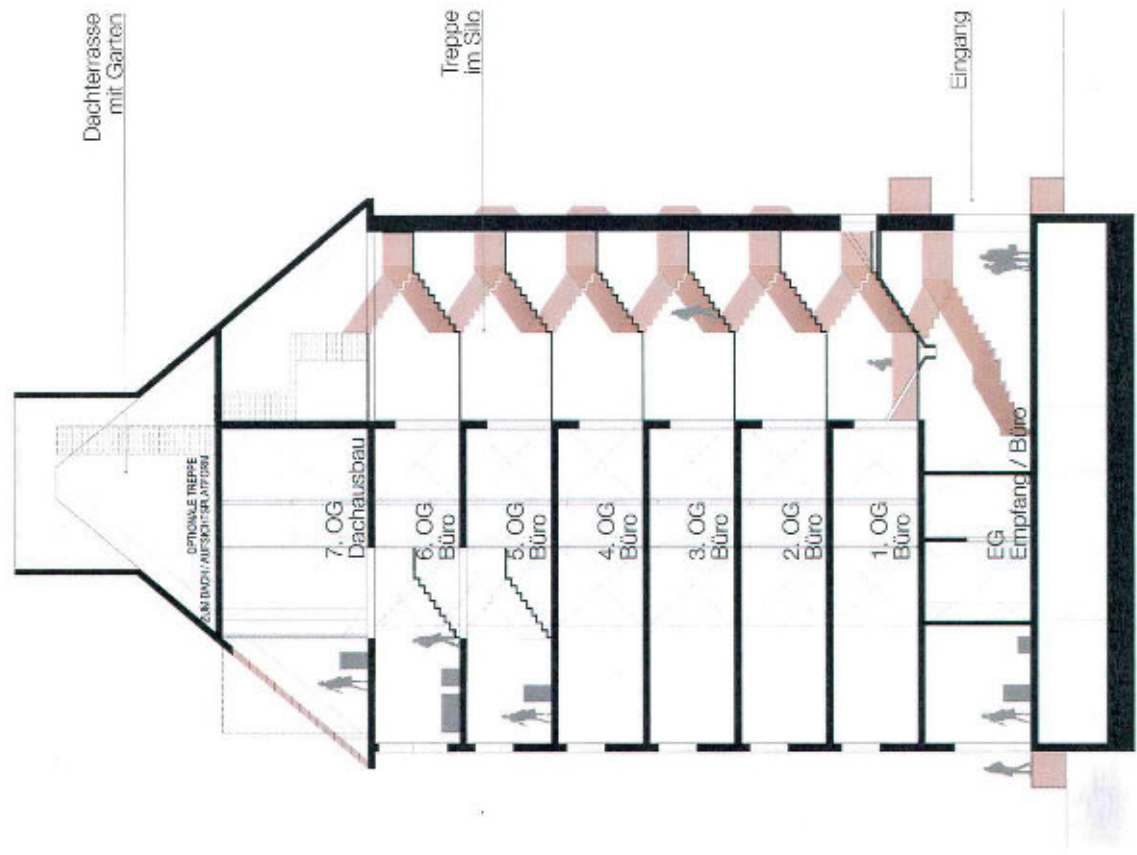
BÜROS

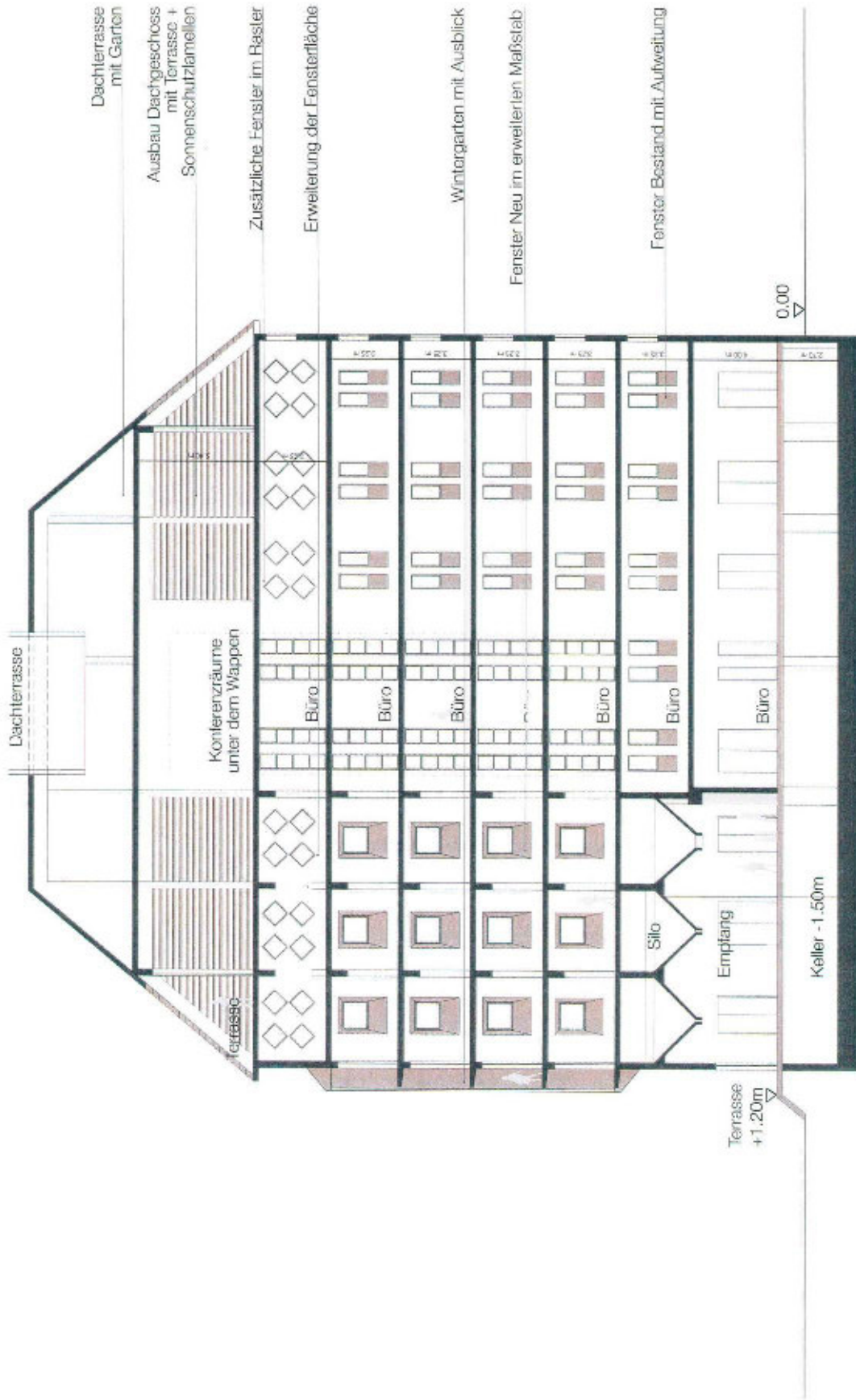
RÄUMLICHE STIMMUNG

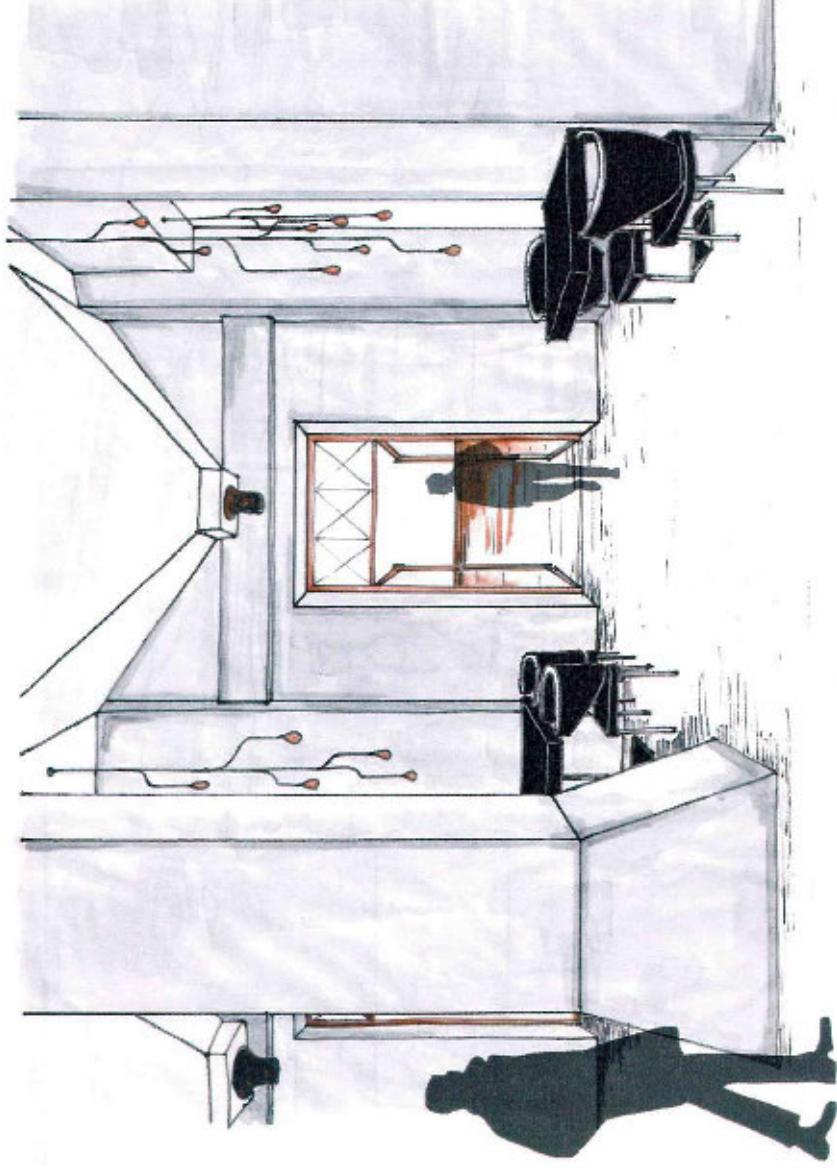
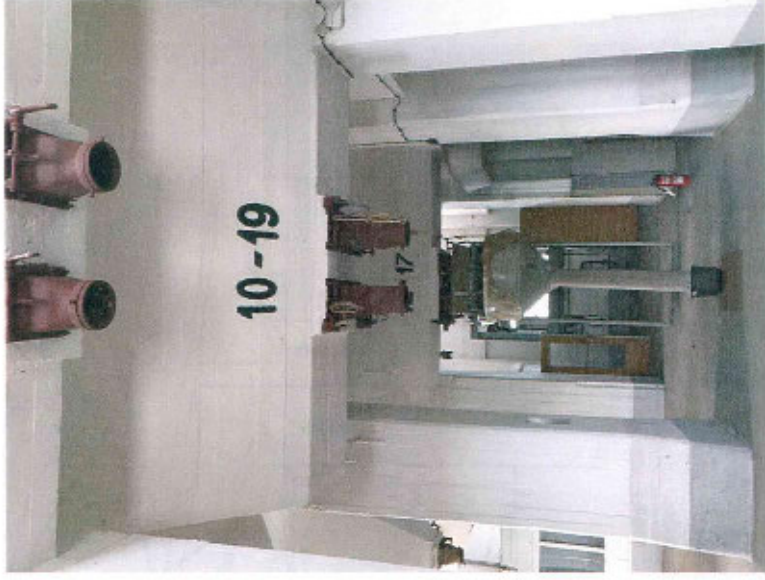


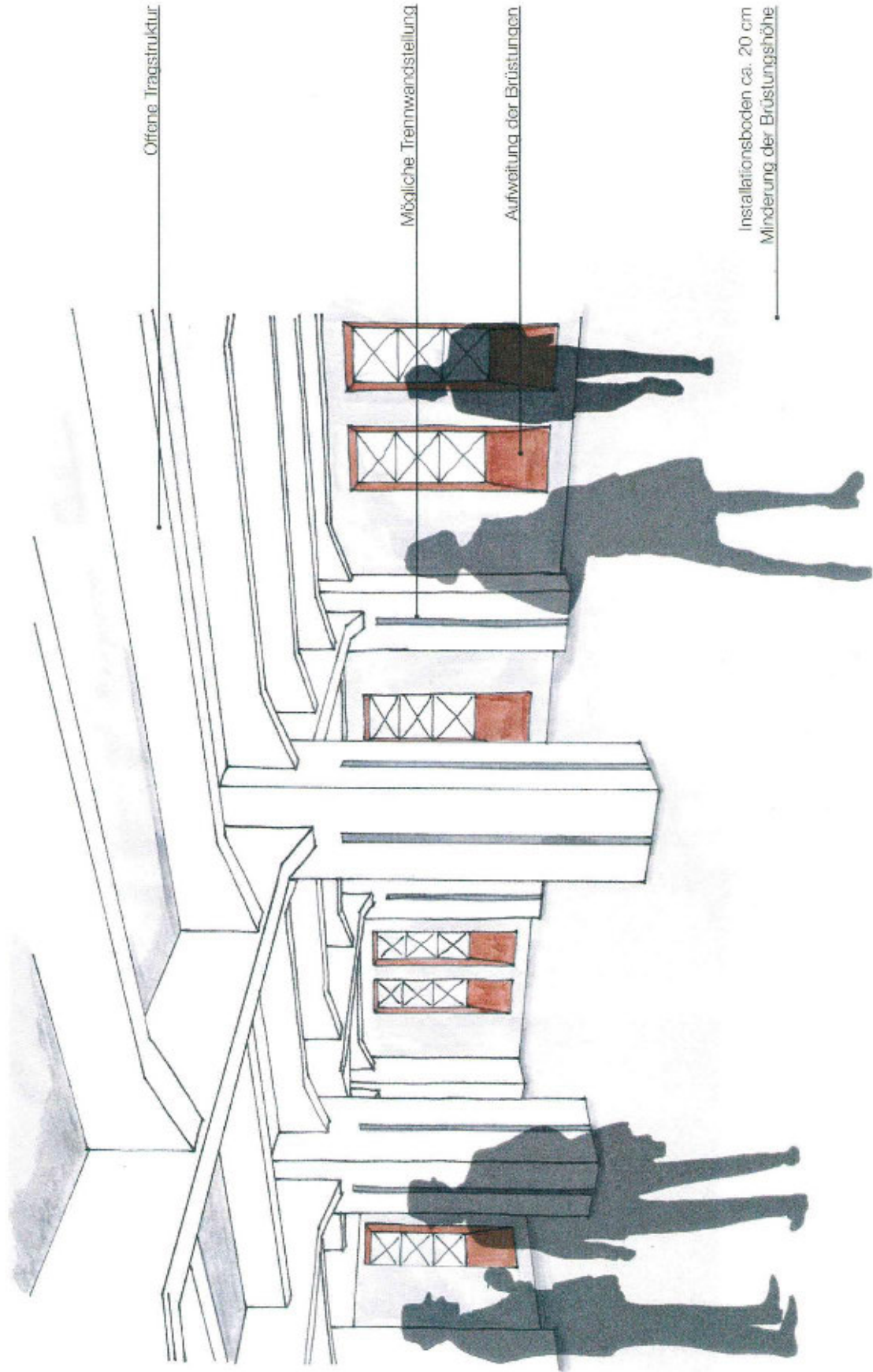














VIELEN DANK

noel@ad.de
www.balc.de

Hörsensack 19
20457 Hamburg



BAID BPN

